

SG Kantonal Schützenfest in Wil 2014

Heissa, die Schützen Markus, Hampi und Hans aus dem Mutterland Uesslingen haben mich gebeten, zum St.Galler Kantonalen Schützenfest in Wil zu kommen. Dankbar und demütig bestieg ich mit meinem Knappen David mein edles Ross, die Subaaru, und ritt mit wehendem Haar gen Wil im Sankt Gallerland.

Auf dem Turnierplatz angekommen, spielten uns schon ein paar lustige Musikanten ein Liedchen und wir fühlten uns gleich willkommen. Auf der Suche nach meinen Kameraden begegneten uns manch freundlicher Mitstreiter mit dem hier üblichen Gruss „Hoi“. Die bunten Schilder wiesen uns den Weg zu der Schenke in der auch die lustigen Musikanten ihr Spiel recht fröhlich darboten, und richtig da sassen sie und zechten ausgiebig, ausser Hampi. Nach einer sich gebührenden Begrüssung erfuhr ich auch den Grund, im Vereinstich (10 Schuss), der diesmal als Bierstich auserkoren wurde, erzielte Hampi nur 83 Punkte, nicht einmal ein Kranzresultat. Ohhh welche Schmach ohh Gram und Markus triumphierte mit sage und schreibe 95 Punkten vor Hans mit 91 Punkten. Diesem Wettstreit stelle ich mich gerne.

Mit ein paar aufmunternden Worten an Hampi wie „tja jetzt musst du halt mal zahlen“ und „wie peinlich“ machte ich mich auf den Weg zum Ort des Geschehens dem Schiessstand. Meinen Knappen liess ich speisen und sich die lustigen Musikanten anhören.

Beim Eintreten in die ruhmreichen Hallen auf der Suche nach dem Gral richtete ich mich an das kleinwüchsige Volk das an den Kontrollzentralen sass mit der Bitte um Prüfung und Bearbeitung meiner Pergamente.

13.30 das Turnier beginnt.

Juchu, wie die Geschosse durch die Luft schiessen (daher vermutlich das Wort Schiesssport), - aber nur nicht an der richtigen Stelle eintreffen.

Beim Vereinsstich (Bierstich) 81 Punkte. Ja Himmelsackr***** usw. Mein Knappe, so wird berichtet, hat seine Enttäuschung auch nicht zurückhalten können. Er deutet die in Fragenden wie es lief gestenreich mit dem Daumen nach unten.

Ach was solls ich mag dem Hampi seinen Triumph gönnen (alles gelogen).

Zum Schluss wurde dann aber doch noch alles gut, ausser das Bier das etwas schal schmeckte, behängt und geschmückt mit Medaillen, geräuchtem von Schwein, zwei Nelkengebäcken mit Mandelfüllung, lustigerweise Biber (ich suchte das feine Fell und das wertvolle Fett vergebens) genannt und auch ein kleiner Obolus wurde mir zurück erstattet.

Meine Mitstreiter verabschiedeten sich um die lange Heimreise ins elisabethanische Uesslingen (ein Scherz am Rande) anzutreten.

Auch ich und mein Knappe verliessen diesen gastlichen Ort. Die Trophäen und das restliche Gepäck wurden auf die in der Wiese grasende Subaaru geladen und los ging es zurück ins Exil zu meinem Weibe und den getreuen Gefährten Sami, Sofie und Greta.